

Die Gerechtsame der Gew. Amélie liegt im Kreise Tann im Ober-Elsass. Der Grundbesitz beträgt 78 ha 25 a 01 qm. Der Betrieb der Gew. Amélie umfasst die Anlagen Amélie I u. Amélie II. Die beiden Schächte sind miteinander durchschlägig. Sie haben eine Teufe von 668 m u. 572 m. Die gesamten Anlagen einschl. Förderanlagen werden elektr. betrieben. Neben dem Anschluss an die Oberrhein. Kraftwerke ist zur Res. eine eigene Kraftzentrale vorhanden. Abgebaut wird in beiden Sylvinitlagern. Das obere Lager wird ohne Abbauverlust vollständig gewonnen. Beide Anlagen besitzen eigene Mühle, Bahnanschluss nach Reichweiler, Lagerschuppen usw. Auf der Anlage Amélie I ist eine Chlorkaliumfabrik errichtet, für Amélie II ist eine solche geplant. Der Betrieb des Werkes Amélie ging pachtweise mit Wirkung vom 1./10. 1911 an die Deutschen Kaliwerke über. Das Pachtverhältnis ist hier derart geregelt, dass die Gew. einen nennenswerten eigenen Gewinn nicht erzielt, die Pachtsumme ist vielmehr so bemessen, dass sie Selbstkosten, Zs. u. Abschreib. deckt. Amélie gehört dem Kalisyndikat mit Wirk. ab 1./9. 1910 an. Das Kontingent für Schacht I ab 1./5. 1914 10,8626 Tausendstel; für Schacht II 2,8248 Tausendstel. Absatz 1912—1913: 179 658, 227 172 dz K₂O. Nachstehende Tabelle gibt ein übersichtliches Bild der ganzen elsässischen Gruppe.

	Beteiligungen	Beteiligungsquote in Tausendstel am 1.5. 1914	Reichsl. Max.- felder	Zubussen- kapital in M. 1000	Anleihe- stand
* Gew. Amélie	994 v. 1000 Kuxen	11.1824			
Amélie, Schacht II		2.8248 (vorl. Qu.)	9	6000	2913
beteiligt an:					
a) Gew. Else	99 v. 100 Kuxen	2.6874 (vorl. Qu.)	9	—	—
b) Gew. Josef	99 v. 100 Kuxen	2.5826 (vorl. Qu.)	7	—	—
c) Gew. Max	445 v. 1000 Kuxen	2.8248 (vorl. Qu.)	9	2000	900
* Gew. Marie	501 v. 1000 Kuxen	2.8248 (vorl. Qu.)	6	2250	2000
* Gew. Marie Luise	501 v. 1000 Kuxen	2.8248 (vorl. Qu.)	8	2250	2500
* Gew. Anna	96 v. 1000 Kuxen	beim Schachtbau	6	200	2500
beteiligt an:					
* Gew. Reichsland	600 v. 1000 Kuxen	2.8041 (vorl. Qu.)	9	4000	2500
* Gew. Reichsland	41 v. 1000 Kuxen	2.5823			

*) befinden sich im Besitz der Deutschen Kaliwerke in Bernterode.

Hannoversche u. Anhaltische Gruppe: Gew. Mariagluck. (Besitz 250 Kuxe von 1000 Kuxen.) Die Gerechtsame liegt in der Gemarkung Höfer bei Celle in Hannover. Durch 3 Tiefbohrungen sind gute Hartsalze u. Sylvinit erschlossen. Mitte Mai 1914 hatte der Schacht Mariagluck eine Teufe von 450 m. Die Schachtbauges. hatte zeitweise mit Wasserschwierigkeiten zu kämpfen. Die Zweischachtfrage wird gelöst durch eine Interessengemeinschaft mit der Gew. Fallersleben. Mariagluck besitzt 250 Kuxe der Gew. Fallersleben, die auch einen Schacht abteuft.

Im J. 1913 erwarben die Deutschen Kaliwerke nom. M. 1 958 000 Aktien der Verein. Norddeutschen Kaliwerke in Nordhausen, (A.-K. M. 7 553 000, hiervon unbegeben M. 4333 000). Diese A.-G. ist beteiligt an: a) Gew. Carnallshall mit 501 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Bernburger Kaliwerke* (vorl. Quote). Carnallshall ist beteiligt an: Gew. Korvinus mit 251 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Koburg* (beim Schachtbau); Korvinus ist beteiligt an: Gew. Erichsgluck mit 279 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Erbprinz* (vorl. Quote). b) Gew. Weyhausen mit 350 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Gröna* (vorl. Quote). c) Gew. Carlsgluck mit 350 Kuxen (vorl. Quote), diese ist beteiligt an Gew. Wilhelmine mit 251 Kuxen (vorl. Quote). d) Gew. Wilhelmine mit 50 Kuxen (vorl. Quote).

*) Die Gew. Carnallshall, Korvinus, Erichsgluck u. Weyhausen haben keinen eigenen Felderbesitz. Jede besitzt lediglich $\frac{2}{3}$ der Kuxe der bei jeder von ihnen genannten Betriebsgew. Bernburger Kaliwerke, Koburg, Erbprinz u. Gröna. Die restl. Drittel sind im Besitze des Herzogl. Anhaltischen Landesfiskus, so dass die Schächte dieser Gew. nicht unter die Bestimmungen des Kaligesetzes über die Karenzzeit fallen.

Alkaliwerke Sigmundshall Akt.-Ges. in Bokeloh bei Wunstorf.

Gegründet: 29./11. 1902; eingetr. 4./12. 1902. Sitz der Ges. bis 1906 in Wunstorf. Gründung s. Jahrg. 1903/1904.

Zweck: Erwerb u. Fortbetrieb des bisher von der Gew. Mathias betriebenen Kaliwerkes auf Grund der mit den Grundbesitzern von Bokeloh u. Mesmerode abgeschlossenen Kaligewinnungsverträge. Ferner sind Kaligewinnungsverträge mit den Gem. Idensen, Colenfeld, Cronsbestel, Rittergut Poggenhagen, Rittergüter Liethe u. Düendorf abgeschlossen, zusammen 15 preussische Normalfelder. Die sämtlichen von der Gewerkschaft Mathias übernommenen Aktiven betragen M. 2 599 179 u. wurden für M. 873 000 erworben. Jeder Gewerke der Gew. Mathias konnte bis 29./12. 1902 für jeden vollbez. Kux eine Aktie der Alkaliwerke Sigmundshall von M. 1000 zu pari beziehen. Die Bildung der A.-G. wurde zur Notwendigkeit, weil über 500 Kuxe seitens der Gewerken der Gew. im Laufe der Zeit zur Verf. gestellt worden waren, sodass die ausgeschriebenen Zubussen für den Weiterbau des Schachtes nur von einem Teile der Gewerken allein zu tragen waren. Teufe des niedergebrachten Schachtes 700 m, mit $5\frac{1}{2}$ m Durchmesser, in welcher Tiefe derselbe im Steinsalz steht. Die Teufen stehen von 0—15,5 m in Mauerung, v. 15,5—224 m in Tübbingsausbau, v. 244—700 m in Mauerung. Bei 450 m Teufe wurde die I. (Wetter-)Sohle, bei 500 m die II. (I. Bau-)Sohle u. bei 550 m die III. (II. Bau-)Sohle, bei 625 m die IV. (III. Bau-)Sohle angesetzt. Es wurden eine Anzahl hochprozentige